

Hinterm Deich ist noch `ne Nordsee

Otterndorf hat auch eine Südsee zu bieten

Das Nordseebad Otterndorf hat seinen vermeintlichen Namensgebern ein Denkmal gesetzt: Fischotter baden als bronzene Wappentiere im Rathausbrunnen.

Die Nordsee hat hier an der Küste jeder. Aber eine Südsee? **Otterndorf hat beides:** Neben der großen Nordsee noch gleich zwei Binnenseen. Einer heißt „Nordsee“, der andere „Südsee“. Sie entstanden, weil man Material zum Bau der Deiche brauchte, die das Land und seine Menschen vor den Fluten der großen Nordsee schützen. Damit das Süßwasser der beiden Seen auch ohne natürlichen Zufluß sauber bleibt, wird es ständig gefiltert. Wie ein riesiger Swimmingpool, der genug Platz bietet zum Baden, Surfen und Paddeln. Für Kinder gibt es zudem noch eine „Wassermatsch-Anlage“ und einen Abenteuerspielplatz. Vom Nordsee- bis zum Südseestrand sind es nur ein paar Schritte. Sie führen durch den **Freizeitpark „Achtern Diek“**, mit Campingplatz und Ferienhäusern.

Nicht weit ist es auch bis in die Altstadt von Otterndorf. Über Kopfsteinpflaster geht es durch enge Gassen und vorbei an historischen Gebäuden. Einige Häuser sind bis zu 500 Jahre alt. Ein Schmuckstück ist das Backstein-Rathaus mit seinem Barockzimmer aus dem Jahre 1583. Sehenswert ebenfalls das Amtsgericht, die mit viel Liebe zum Detail restaurierten Lagerhäuser, die alten Wall-Anlagen und die Lateinschule, in der der Dichter Johann Heinrich Voß die „Odyssee“ von Homer übersetzte. Die literarische Heldentat ist bis heute nicht vergessen: Jedes Jahr wählt der Kulturausschuß einen „Stadtschreiber“, der von Mai bis September im romantischen Gartenhaus am Südwall dichten und denken darf. Otterndorf wird wegen der vielen Fachwerkhäuser das „**Rothenburg des Nordens**“ genannt. Hoch her geht es dort allenfalls in den gemütlichen Kneipen, ansonsten liegt der höchste Punkt des Ortes gerade einmal 6,44 Meter über dem Meeresspiegel. Dafür thront stolz der Turm der altehrwürdigen St.-Severi-Kirche über dem Ort, der bereits seit 1400 Stadtrechte besitzt.

Fünf Jahre lang haben die Stadtväter um die Anerkennung als Nordseebad gekämpft. Jetzt verlieh die Landesregierung dem Ort den begehrten Titel, weil wirklich alle Voraussetzungen stimmen.

Lange Zeit war die Medem, ein Nebenfluß der Elbe, die Lebensader der Stadt – ein wichtiger Handelsweg. Heute erschließen Ausflugsboote Urlaubern die idyllische Flußlandschaft. Angler finden auf den Nebenarmen ein ergiebiges Revier. Da drücken selbst die Fischotter mal ein Auge zu. Vielleicht auch deshalb, weil sie im Stadtprospekt als witzig-liebevollen Symathiefiguren auftreten dürfen.

Info:

Auszug aus der Westdeutschen Allgemeinen Zeitung „WAZ“ und der Neuen Ruhr Zeitung „NRZ“ vom 19. September 1998.

Mietpreise für 2011

liegen zwischen 175,- € und 455,- € je nach Urlaubszeit,
weitere Info gern telefonisch.

Persönliche Betreuung vor Ort

Wochenpreise zuzgl. einmalig 52,- € Endreinigung

Die Preise gelten jeweils für bis zu 4 Personen, jede weitere Person 70,- €.